

GMT und DHyG intensivieren ihre Zusammenarbeit

Ein Beitrag von HOLGER KLINDT

Seit Jahren arbeiten die Gesellschaft für Maritime Technik (GMT) und die DHyG zusammen. Da heutzutage immer mehr Interessen für die Hydrographie und die hydrographische Wirtschaft vertreten werden müssen, haben sich die beiden Verbände entschlossen, künftig noch enger zu kooperieren. Vor allem ein gemeinsamer Arbeits-

In der maritimen Branche gibt es eine Vielfalt unterschiedlicher Anwendungen – ob im klassischen Schiffbau oder in der Schifffahrt, ob in den Teilbereichen der Offshore-Branche, im marinen Umweltschutz oder bei Freizeit- und Erholungsangeboten an und auf dem Meer. Entsprechend breit ist auch das Angebot an maritimen Branchen- und Berufsverbänden, die die unterschiedlichen Interessen ihrer Mitglieder widerspiegeln. Mit der Hydrographie als wahrhaft querschnittlicher Anwendung in allen Teilbereichen der maritimen Welt hat sich die DHyG seit vielen Jahren in besonderem Maße für eine stärkere Vernetzung und Zusammenarbeit eingesetzt. Enge Verbindungen zum DVW, zur HTG und zu den Verbänden der »Bremer Erklärung« sind Beispiele für diese Bemühungen. Und auch mit der Gesellschaft für Maritime Technik (GMT) hat die DHyG bereits erfolgreich kooperiert. Beispielsweise wurden Initiativen zur zivilen maritimen Sicherheit und zur maritimen Mess- und Umwelttechnik gemeinsam auf den Weg gebracht.

Aber die Welt wird komplexer, und selbst für im Kern berufsständische Verbände wie die DHyG wird es immer wichtiger, ihre Arbeit nicht nur auf ausschließlich fachliche Belange zu fokussieren, sondern auch im politisch-gesellschaftlichen Diskurs präsent zu sein. Öffentliche Maßnahmen und Initiativen in den Bundes- und Landesressorts für Bildung und Forschung, für Wirtschaft und Arbeit oder für Verkehr und für Digitalisierung nehmen unmittelbar auch Einfluss auf die Interessen der DHyG und ihrer Mitglieder. Seien es die Konsultationen zum Tiefseebergbau, sei es die Entwicklung des Nationalen Masterplans Maritime Technologien (NMMT) oder seien es die Beratungen im Rahmen internationaler Verpflichtungen (IMO, IHO, IALA etc.) – die Hydrographie bzw. die hydrographische Wirtschaft sind stets mittelbar oder unmittelbar betroffen.

Allerdings ist dieser Vertretungsanspruch für einen einzelnen Verband heute kaum noch aus eigener Kraft zu bewältigen. Daher haben sich die GMT und die DHyG entschlossen, ihre bishe-

rige Zusammenarbeit in einem weiteren Schritt noch einmal deutlich zu intensivieren und aufeinander abzustimmen. Im Rahmen einer im vergangenen Dezember zwischen den Partnern geschlossenen Kooperationsvereinbarung sind die beiden Vorstände in folgenden Punkten übereingekommen:

- Zukünftig wird die GMT die Vertretung der DHyG im politisch-gesellschaftlichen Diskurs mit den Bundes- und Landesressorts für Wirtschaft, Bildung und Forschung, Verkehr und Digitales unterstützen und nach Kräften fördern.
- Gleichzeitig öffnet die DHyG die *Hydrographischen Nachrichten* und die Hydrographentage zur Nutzung auch für GMT-Mitglieder.
- Beide Verbände laden jeweils einen Verbandsvertreter des Partnerverbandes als ständigen Gast zu den Sitzungen des eigenen Beiratsgremiums ein.
- Darüber hinaus etablieren beide Verbände einen gemeinsamen Arbeitskreis zur »Hydrographischen Wirtschaft«. Dieser wird sich insbesondere um eine stärkere Vernetzung zwischen den Nutzern und Anbietern hydrographischer Produkte und Dienstleistungen bemühen. Ein erster gemeinsamer Workshop in Hamburg hierzu befindet sich in Vorbereitung. [📍](#)

kreis »Hydrographische Wirtschaft« soll etabliert werden, um Nutzer von hydrographischen Produkten mit den Anbietern zu vernetzen.



Die Geschäftsführerin der GMT, Petra Mahnke, und DHyG-Vorstand Thomas Dehling vereinbaren eine intensivere Zusammenarbeit ihrer Verbände

